

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 38 (1936)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die frühesten Kirchen- und Klosterbauten zu St. Alban
in Basel

Von C. H. Baer

Die heutige Pfarrkirche St. Alban in Basel, die zusammen mit den Stiftsgebäuden rheinaufwärts der Stadt, nahe der Mündung der Teiche¹⁾, auf dem schmalen Uferrand zwischen Strom und Altrheinbord steht, ist das Ergebnis umfassender Umbauten durch den Basler Architekten Johann Jakob Stehlin d. J. im Jahre 1845²⁾. Dabei blieben der im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts errichtete hohe Chor³⁾ und der nach 1435 neu aufgebaute Glockenturm⁴⁾ fast unberührt, während das aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammende Langhaus westlich verkürzt und durch den Abbruch eines südlichen Seitenschiffs verschmälert wurde. Schon früher, nach 1838, nach dem Verkauf des ehemaligen Klosters an Private⁵⁾, waren seine der Kirche angebauten Gebäudeteile, vor allem der südliche Kreuzgangflügel, abgetragen worden, um Kirche und Stift durch einen offenen Durchgang voneinander zu trennen.

Bisher galt als unbestritten, daß Burckard von Fennis, seit 1072 Bischof von Basel⁶⁾, als er 1083 das Kloster St. Alban im wilden, erst gegen 1300 ganz ausgerodeten Hardwald gründete und dem Abte von Cluni als Priorat übergab⁷⁾, damit seiner Bischofsstadt eine neue Pfarrkirche gegeben habe, die sich von nun an mit der Pfarrkirche St. Martin in die Seelsorge von Großbasel zwischen Birsig und Rhein geteilt hätte. Doch schon E. A. Stückelberg hat auf die bereits um 800 nachgewiesene Verehrung eines hl. Alban in Basel aufmerksam gemacht⁸⁾. Auch die weltlichen Rechte,

ST.A.B. = Staatsarchiv Basel. B.U.B. = Urkundenbuch der Stadt Basel, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel 1890ff. R.W. = Rudolf Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel, Basel 1907ff.

¹⁾ «Teich» wird der von der Birs zum Rhein abgeleitete Kanal genannt, dessen Wasser bischöfliche Mühlen antrieb.

²⁾ ST.A.B., Bauakten J. J. 18, St. Albankirche, 1709—1891. — Architekt Johann Jakob Stehlin der Jüngere, geb. 1826 in Basel, gest. 1894 daselbst, seit 1859 städtischer Baudirektor. Vgl. Schweizer Künstlerlexikon, Bd. III, Frauenfeld 1913, S. 235—236 (D. Burckhardt-W.) und Bd. IV, Frauenfeld 1917, S. 627 (Coulin).

³⁾ G. F. Duckett, Bart., Visitations and Chapters General of the Order of Cluni ... from 1269—1529. London 1893, p. 21 und 78.

⁴⁾ Bauinschrift an der Südseite des Glockenturms.

⁵⁾ ST.A.B., Bauakten J. J. 18, St. Albankirche, 1709—1891.

⁶⁾ Bischof Burckard (gest. am 12. April 1107) war ein Sohn des Grafen Ulrich von Fenis (jetzt Vinez am Bielersee). J. Trouillat, Monuments d'histoire de l'ancien évêché de Bâle, T. I, Porrentruy 1852, n° 124, 144, 154, und III n° 657.

⁷⁾ ST.A.B., St.-Alban-Urkunde Nr. 5. — B. U. B. Bd. I, Basel 1890, S. 11, Nr. 15.

⁸⁾ E. A. Stückelberg, Basler Denkmalpflege. Jahresbericht des Basler Kunstvereins 1910, Basel 1910, S. 29ff.